

Bäuerinnen fernern Facharbeiter, Spezialisten, Meister

Der moderne sozialistische Landwirtschaftsbetrieb, der nach den Prinzipien des neuen ökonomischen Systems geleitet wird, verlangt von allen Genossenschaftsmitgliedern ein hohes Bewußtsein und eine hohe fachliche Qualifikation. Nur ein gutes politisches und fachliches Wissen wird unsere Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern befähigen, die besten Erfahrungen der Neuerer, die fortgeschrittenen Erkenntnisse von Wissenschaft und Praxis für die Steigerung der Erträge in der Feld- und Viehwirtschaft zu nutzen.

Die Erwachsenenqualifizierung als fester Bestandteil unseres einheitlichen sozialistischen Bildungssystems hat gerade die Aufgabe, den Werktätigen diese beruflichen Kenntnisse und eine umfassende politische und allgemeine Bildung zu vermitteln. Im Kreis Hildburghausen wurden dabei im Bereich Landwirtschaft bereits gute Ergebnisse erreicht. Besonders haben wir uns auf die Qualifizierung der Bäuerinnen konzentriert. Warum?

Sechzig Prozent der Genossenschaftsmitglieder in unserem Kreis sind Bäuerinnen. Vergleicht man diese Prozentzahl jedoch mit dem Anteil der Bäuerinnen an Funktionen in der Leitung der Genossenschaften, sei es in den Vorständen, als Brigadiere oder in der tierischen Produktion, so wird deutlich, daß wir noch viel aufzuholen haben. Große Bedeutung kommt dabei der

Qualifizierung zu, denn sie wird die Bäuerinnen besser befähigen, Funktionen in der Leitung der Produktion und der Genossenschaft zu übernehmen.

Gute Ergebnisse

In den letzten Jahren ist der Anteil der Bäuerinnen an Lehrgängen mit staatlichem Abschluß ständig gewachsen. 1961/62 betrug er 20 Prozent, 1962/63 — 40 Prozent, 1963/64 — 55 Prozent und in der Ausbildungsperiode 1964/65 betrug er 75 Prozent. In dieser Aufstellung sind die Kurzlehrgänge

Die Kreisleitung und ihr Sekretariat widmen der Erwachsenenqualifizierung in unseren Genossenschaften seit Jahren ihre Aufmerksamkeit. Die verantwortlichen Genossen haben regelmäßig darüber in der Kreisleitung Bericht erstattet. Auch andere Berichte über landwirtschaftliche Probleme bestätigt das Sekretariat nur dann, wenn sie die Entwicklung der Genossenschaftsmitglieder und dabei besonders der Bäuerinnen berücksichtigen. In Parteiaktivtagungen und in Beratungen mit den Parteisekretären spiegelt sich diese Einstellung zur Qualifizierung ebenfalls wider.

Doch es zeigte sich, daß gerade die Vorstände der LPG, die für die Qualifizierung ihrer Mitglieder verantwortlich sind,, zu

und die Lehrgänge zur Qualifizierung für den Arbeitsplatz noch nicht berücksichtigt.

Unter den 204 Genossenschaftsmitgliedern, denen nach einer zweijährigen Ausbildung im letzten Jahr der Facharbeiterbrief überreicht werden konnte, waren 149 Bäuerinnen. Außerdem erhielten 38 Genossenschaftsbäuerinnen den „Spezialistenpaß Rinderhaltung“. 19 Facharbeiter- und Spezialistenlehrgänge mit 295 Teilnehmern, darunter 215 Frauen, setzen ihre Ausbildung in den nächsten Wochen fort, so daß im kommenden Jahr wiederum über 200 ausgebildete Genossenschaftsbäuerinnen unseren LPG zur Verfügung stehen.

Wir sind also im Kreis Hildburghausen auf dem Wege, die Versäumnisse der vergangenen Jahre in der Ausbildung der Genossenschaftsbäuerinnen nachzuholen. Wie ist es dazu gekommen?

Noch nicht zufrieden

wenig taten, um die Bäuerinnen für die Qualifizierung zu gewinnen und entsprechende Lehrgänge zu organisieren. Ja, die Funktionäre vertraten vielfach die Meinung, die Bäuerinnen hätten sowieso keine Zeit und kein Interesse für die Qualifizierung.

Auf Initiative der Partei wurden vor einiger Zeit in allen LPG des Kreises Analysen erarbeitet, aus denen hervorgeht, welche ausgebildeten Kader es in den einzelnen Produktionsabschnitten gibt, wie der Ausbildungsstand der Bäuerinnen ist und wieviel Facharbeiter, Spezialisten, Meister und staatlich geprüfte Landwirte in der nächsten Zeit ausgebildet werden müssen. So stellte sich in der LPG Ried heraus, die über 3 staatlich ge-